



Kontakt:

Susanne Abel
Projektkoordination
Deutscher Moorschutzdialog

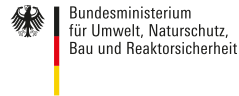
Greifswald Moor Centrum (GMC)
c/o Michael Succow Stiftung
Ellernholzstr. 1/3
17489 Greifswald

Tel.: +49 (0)3834 – 8354220
E-mail: susanne.abel@greifswaldmoor.de

www.moorschutzdialog.de
www.greifswaldmoor.de

Das Projekt wird bis Ende 2018 von den Trägern des Greifswald Moor Centrum (GMC), der Michael Succow Stiftung, der Universität Greifswald und DUENE e.V. durchgeführt.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Partner im Greifswald Moor Centrum:



Succow
Stiftung

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Wissen
lockt.
Seit 1456



Umsetzung ankurbeln!

Der „Deutsche Moorschutzdialog“ stößt gemeinsam mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Praxis Umsetzungsprojekte und Anreizinstrumente zur Wiedervernässung und nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung nasser Moore an. Beispiele für eine nachhaltige Nutzung sind die stoffliche und energetische Nutzung von Niedermoor-Biomasse, die Nutzung von Röhrichten für neue Baustoffe oder die Kultivierung von Torfmoosen als Torfersatz in Substraten für den Gartenbau.

Mehr Infos unter
www.paludikultur.de

PALUDI
KULTUR



GREIFSWALD

Wiedervernässung Peatland Nachhaltiges Wirtschaften
Kompetenz international FAO Paludikultur Botanik UNFCCC Nutzung
orschutz IPCC Moor Global Umsetzung Beratung
ndlage Forschung wissenschaftlich EU Bund Emissionen Greifswald Landfläche Politik Böden
Succow Puls



GREIFSWALD
MOOR
CENTRUM

Deutscher Moorschutzdialog
Impulse für Klimaschutz,
Biodiversität und nachhaltige
Landnutzung auf Mooren



www.moorschutzdialog.de



Moor kommunizieren

Das **Greifswald Moor Centrum** entwickelt und moderiert den „**Deutschen Moorschutzdialog**“ im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums. Durch **Vernetzen** von Akteuren, zielgerichtete **Kommunikation** und **Wissenstransfer** vermittelt dieser Dialog, welche Bedeutung Moore bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen spielen – und welchen Beitrag sie zu den Klimaschutzzielen der Bundesregierung leisten können. Dafür werden bereits erzielte und zukünftig realistische Reduktionen von Treibhausgasemissionen durch Moor-Wiedervernässung und klimaschonende, produktive Moornutzung (Paludikultur) evaluiert und der Öffentlichkeit vermittelt, insbesondere Multiplikatoren aus Kommunen, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Dialog auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene soll Aktivitäten und Akteure zu Klimaschutz durch Moorschutz zusammenführen.

Klima schützen

Nasse Moore sind Klimaschützer; das haben Forschung und Pilotprojekte bewiesen. Moorböden auf weniger als 5 % der Landesfläche bilden mit ca. 2000 Millionen Tonnen Kohlenstoff den größten terrestrischen Kohlenstoffspeicher der Biosphäre in Deutschland. Werden Moorböden entwässert, emittieren sie Treibhausgase in bislang weithin unterschätzten Maße: In Deutschland werden 75% der Moore landwirtschaftlich genutzt und dafür entwässert. Diese Moorflächen stellen nur 6% der landwirtschaftlichen Nutzfläche dar, sind jedoch für mehr als ein Drittel (37%) aller Emissionen aus der Landwirtschaft (inkl. Tierhaltung) verantwortlich.

Das macht Moore in Deutschland wie auch weltweit zu Hotspots, in denen überdurchschnittlich hohe Emissionen pro Fläche auftreten und vermindert werden können.



Netzwerke bauen

Moore können auf dreierlei Weise zum Klimaschutz beitragen:

Vermeiden

Treibhausgas-Emissionen aus entwässerten Mooren können durch Moorwiedervernässung vermieden werden.

Binden

Die nutzbare Biomasse von wiedervernässten Mooren bindet Kohlenstoff und kann gleichzeitig fossile Energieträger ersetzen (Paludikultur).

Festlegen

In nassen Mooren bleibt der Kohlenstoff im Boden und neuer Torf kann entstehen. Sie müssen geschützt werden.

Für alle drei Aspekte gilt: **„Moor muss nass!“** und viele müssen dafür anpacken!

Die Netzwerke zwischen Politikern, Praktikern, Unternehmen und Verwaltungsvertretern aufzubauen ist Aufgabe des Deutschen Moorschutzdialogs. Die Netzwerke sind notwendig um an einer langfristigen Strategie zum Ausstieg aus der entwässerungsbasierten Moorbewirtschaftung und der Anrechnung von Moor Wiedervernässung als Klimaschutzmaßnahme zu arbeiten.